

Antrag

Bundesjugendwerkskonferenz 2022

Initiator*innen:

Titel: **Nachhaltigkeitsstrategie - Wir machen ernst mit dem Klimaschutz, aus Solidarität mit jungen Menschen von Morgen.**

Antragstext

1 **Die Bundesjugendwerkskonferenz möge beschließen:**

2 **Präambel:**

3 **Das Jugendwerk der AWO**

4 Wir sind das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der im Rahmen seiner
5 Satzung demokratisch, selbstständig und eigenverantwortlich arbeitende Kinder-
6 und Jugendverband der AWO.

7 Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen bewusst!

8 Vor diesem Hintergrund bedeutet Nachhaltigkeit für uns im Kern, dass wir die
9 Bedürfnisse der heutigen Generation sichern, ohne dabei die Bedürfnisse der
10 künftigen Generationen zu gefährden. Zugleich hat Nachhaltigkeit drei
11 Dimensionen: eine soziale, eine ökologische und eine ökonomische. Darüber, wie
12 diese Dimensionen zueinander im Verhältnis stehen, gibt es viele verschiedene
13 Ansätze. Wir beziehen uns in unserer Nachhaltigkeitsstrategie primär auf Kate
14 Raworth, die diese drei Dimensionen miteinander in ihrem Donut-Modell verbindet.

15 Dementsprechend soll uns die Strategie zum einen dabei unterstützen unseren
16 Beitrag im globalen Transformationsprozess hinzu mehr ökologischer sowie
17 sozialer Nachhaltigkeit zu leisten und zum anderen, die dafür nötigen
18 praktischen Handlungsmöglichkeiten liefern.

19 Die Nachhaltigkeitsstrategie gilt für das Bundesjugendwerk und stellt ein Muster
20 für die Mitgliedsgliederungen dar. Das Ziel ist es, dass jede Gliederung eine
21 Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die zu ihrer Arbeit und ihren strukturellen
22 Gegebenheiten passt. Die Arbeit des Bundesjugendwerks ist es, die Gliederungen
23 dabei zu unterstützen und zu vernetzen. Da wir Nachhaltigkeit als
24 kontinuierlichen Prozess verstehen, soll die Musterstrategie stetig
25 weiterentwickelt werden.

26 Die im Jahr 2015 von den Staats- und Regierungschef:innen der Mitgliedstaaten
27 der Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
28 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/
29 kurz SDGs) bildet die zentrale politische Bezugsgröße für unsere
30 Nachhaltigkeitsstrategie. Allerdings besteht ein grundsätzlich anderes
31 Verständnis in Bezug auf Ökonomie, was sich in SDG 8 widerspiegelt. Da in
32 unserem Verständnis mehr Wirtschaftswachstum nicht automatisch für mehr
33 Wohlstand noch für mehr Gerechtigkeit sorgt. Ganz im Gegenteil wir sind davon
34 überzeugt, dass Wirtschaft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung neu gedacht
35 werden muss! Dabei muss das vorrangige Ziel des 21. Jahrhunderts sein, die
36 Bedürfnisse aller Menschen mit den Grenzen unseres Planeten in Einklang zu
37 bringen. Darüber hinaus bekennen wir uns auch zum Pariser Klimaabkommen und
38 wollen hiermit unseren Beitrag zum Erreichen des 1,5 Grad Ziels leisten.

39 Zuletzt möchten wir betonen, dass die Verantwortung zur Schaffung der geeigneten
40 Rahmenbedingungen zur Einhaltung der planetaren Grenzen zuvorderst in den Händen
41 aller politischer Entscheidungsträger:innen liegt. Nichts desto trotz möchten
42 wir hiermit unseren kleinen Beitrag zum Erreichen dieses unumgänglichen Ziels
43 leisten.

44 **1. Gebäudeenergie**

45 Das Jugendwerk wird die Stromversorgung seiner Gliederungen und Einrichtungen
46 klimaneutral gestalten. Hierzu werden wir ab dem Jahr 2025 nur noch Strom aus
47 100% erneuerbaren Energien beziehen.

48 Um dies zu erreichen, müssen ab sofort alle neu abzuschließenden oder zu
49 verlängernden Stromlieferverträge einen Strom-Mix von 100% erneuerbaren Energien

50 umfassen. Beim Abschluss von neuen Verträgen sollen kommunale und
51 genossenschaftliche Angebote vorgezogen werden. Maßgeblich ist dabei die
52 Stromkennzeichnung nach §42 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Laufende Verträge,
53 die keinen entsprechenden Strom-Mix beinhalten, sind spätestens zum 31.12.2024
54 zu kündigen oder umzugestalten. Lieferverträge mit Bezug auf lokale Anlagen zur
55 Kraft-Wärme-Kopplung (BHKWs) sind von der Regelung ausgenommen.

56 Gemeinsam setzen sich die Gliederungen dafür ein - wo möglich - Solaranlagen
57 fördern zu lassen. Hierfür sollen sich die Gliederungen untereinander
58 austauschen und bei der Beantragung von Förderungen gegenseitig
59 unterstützengeseitig unterstützen.

60 Die Gliederungen und Einrichtungen sind zudem dazu aufgefordert, bei der Auswahl
61 der Öko-Stromprodukte auf eine entsprechende Qualität zu achten. Als Richtlinie
62 sollten die Anforderungen des Grüner Strom Label e.V. dienen.

63 Für Unterkünfte bei Maßnahmen und Veranstaltungen der Jugendwerke
64 (Ferienfreizeiten, Bildungsmaßnahmen, Konferenzen etc.) soll ein
65 Kriterienkatalog erstellt werden, an dem sich die Gliederungen bei ihrer Auswahl
66 orientieren können. Bis dieser erstellt wurde, können sich die Gliederungen an
67 den Kriterien der Siegel "DEHOGA", "Faires Jugendhaus", "EcoCamps", "EU Eco-
68 Label", "Nachhaltige Jugendherbergen" (siehe Anhang) orientieren.

69 **2. Mobilität**

70 Das Jugendwerk wird seine Fahrzeuge schrittweise auf emissionsarme bzw.
71 emissionsfreie Antriebstechnologien umstellen. Um dies zu erreichen sollen alle
72 Gliederungen bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen darauf achten, dass definierte
73 Grenzwerte nach Möglichkeit in Zukunft eingehalten werden (siehe Tabelle
74 Anhang).

75 [https://docs.google.com/document/d/1-](https://docs.google.com/document/d/1-E2LUxL7vTT1o0dPRLWaS0lxYrlAE42udUhi2SJNg8/edit)
76 [E2LUxL7vTT1o0dPRLWaS0lxYrlAE42udUhi2SJNg8/edit](https://docs.google.com/document/d/1-E2LUxL7vTT1o0dPRLWaS0lxYrlAE42udUhi2SJNg8/edit)

77 Zu allen Veranstaltungsorten der Jugendwerke soll es eine gute Anbindung zum
78 ÖPNV geben. Gibt es das nicht, sollen ein Shuttleservice eingerichtet oder
79 Fahrgemeinschaften gebildet werden. Daneben verpflichten sich alle Ehren- und
80 Hauptamtlichen im Rahmen ihrer Tätigkeit im Jugendwerk, solange noch kein
81 generelles 130 km/h Tempolimit auf deutschen Autobahnen gilt, dieses
82 eigenverantwortlich einzuhalten.

83 Um unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden bei einer klimafreundlichen Gestaltung
84 des Arbeitsweges zu unterstützen, rufen wir alle Gliederungen dazu auf, nach
85 Möglichkeit entweder die Finanzierung von Dienstfahrrädern und/oder Jobtickets
86 anzubieten. Außerdem soll in Abstimmung mit der AWO, die Option geprüft werden
87 eine Plattform zu schaffen, auf der die Bildung von organisationsübergreifenden
88 Fahrgemeinschaften ermöglicht wird.

89 Bei der Planung neuer Standorte und bei der Buchung von Veranstaltungsorten ist
90 die Anbindung an den ÖPNV bzw. die Erreichbarkeit mit Fuß und Fahrrad als
91 wesentlicher Aspekt in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Darüber hinaus
92 streben wir an, Emissionen aus Dienstreisen auf ein Minimum zu reduzieren.

93 Hierfür verpflichten sich sowohl das Bundesjugendwerk, als auch seine
94 Gliederungen, den Einsatz digitaler Sitzungsformate, sowie Möglichkeiten der
95 Heimarbeit weiter zu etablieren und dafür die nötigen technisch-
96 organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen.

97 Vorrangiges Verkehrsmittel für (Dienst-)Reisen innerhalb Deutschlands ist die
98 Bahn. Dabei soll, die Finanzierung von rabattfähigen Bahncards, auch weiterhin,
99 durch das Bundesjugendwerk bzw. die jeweilige Gliederungen unterstützt werden.
100 Falls die Bahn z.B. aufgrund der Lage des Zielortes keine praktikable
101 Reiseoption bietet, soll die Bildung von Fahrgemeinschaften unbedingt ermöglicht
102 werden.

103 Zuletzt verpflichten wir uns dazu, auf Flüge im Rahmen unserer Tätigkeiten im
104 Jugendwerk gänzlich zu verzichten. Allerdings gibt es potentielle Ausnahmen bei
105 denen Flüge notwendig sein könnten z.B. interkulturelle Begegnungen. In diesen
106 Fällen soll unbedingt ein CO2 Ausgleich angeboten werden.

107 **3. Klimafreundliche Verpflegung**

108 Wir sind uns bewusst, dass eine klimaneutrale Gesellschaft auch Veränderungen
109 bei der Ernährung erforderlich machen wird. Durch unsere Rolle bei der
110 regelmäßigen Verpflegung vieler junger Menschen tragen wir hierbei eine
111 besondere Verantwortung. Wir wollen uns dieser Herausforderung stellen und eine
112 klimafreundliche Verpflegung mit Genuss, Gesundheit und kultureller Vielfalt in
113 Einklang bringen. Hierfür wird das Jugendwerk in den folgenden Bereichen aktiv
114 werden:

115 Wir werden im Zusammenhang mit unserer Verpflegung, den Anteil rein pflanzlicher
116 Produkte in der Verpflegung stetig steigern. Deswegen soll ab dem 1. Juni 2022

117 bei allen Veranstaltungen des Bundesjugendwerkes eine vegane Versorgung Standard
118 sein. Falls eine Verpflegung, die Tierprodukte einschließt, von einzelnen
119 gewünscht wird, muss dies im Vorfeld angemeldet werden. Die Versorgung mit
120 Trinkwasser soll nach Möglichkeit auf Basis von Leitungswasser erfolgen.

121 Wir werden im Rahmen, der uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten mehr
122 ökologische und fair-produzierte Produkte einsetzen. Hierbei versuchen wir zudem
123 auf lokale Erzeugnisse, insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben
124 und Unternehmen sowie gemeinwohlorientierten Organisationen (z.B. solidarische
125 Landwirtschaften) zu setzen. Beim Einkauf von Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade
126 sollen nur noch Produkte beschafft werden, welche nachweislich die Anforderungen
127 des biologischen Anbaus (mind. EG-Bio-Standard) und des fairen Handels erfüllen
128 (mind. Fair-Trade-Standard).

129 Wir stellen frische Lebensmittel und gesunde Ernährung in den Mittelpunkt
130 unserer Verpflegung. Deswegen wollen wir in diesem Zusammenhang zum großen Teil
131 auf regionale und saisonale Produkte zurückgreifen und den Anteil von
132 Tiefkühlkost auf ein notwendiges Mindestmaß reduzieren. Und ab dem 1. Juni 2022
133 wird das Jugendwerk Obst- und Gemüsesorten, welche in Europa angebaut werden
134 können, nach Möglichkeit nur noch aus europäischen Anbaugebieten beschaffen.
135 Außerdem kann bei Fragestellungen in Zusammenhang mit Gesunder Ernährung u.a.
136 das Projekt "GUT DRAUF" von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
137 (BZgA) dabei helfen, gesundheitsgerechte Angebote und Strukturen nachhaltig in
138 den Alltag von Kindern- und Jugendlichen zu integrieren.

139 Der Bundesjugendwerksvorstand verpflichtet sich, ab dem 1. Juni 2022 jegliche
140 Sitzungsverpflegung ausschließlich vegan zu gestalten und regionale Kaltgetränke
141 zu bevorzugen. Die Jugendwerks-Gliederungen sind aufgerufen, sich diesem Vorbild
142 zeitnah anzuschließen.

143 Wir sehen es zudem als unsere Verantwortung an, Speise- und sonstige Abfälle auf
144 ein absolutes Minimum zu reduzieren. Falls bei Veranstaltungen des Jugendwerkes
145 Lebensmittel übrigbleiben, sollen diese an Teilnehmende oder über lokale
146 Foodsharing-Organisationen weiterverteilt werden. Zuletzt müssen bei der
147 Versorgung Produkte in Mehrweg anstelle von Einwegverpackungen und -flaschen
148 grundsätzlich Vorrang haben.

149 **4. Nachhaltige Beschaffung**

150 Das Jugendwerk bekennt sich zu seiner Verantwortung als Beschaffer und der damit
151 verbundenen Herausforderung bei der Auswahl von Produkten und Lieferant*innen.

152 Wir sind uns bewusst, dass wir durch ein an Nachhaltigkeitskriterien
153 ausgerichtetes Einkaufsverhalten wesentliche Veränderungen in den produzierenden
154 Betrieben anstoßen können.

155 Wir stehen ein für Solidarität mit den Arbeiter*innen weltweit. Es ist nicht
156 akzeptabel, dass das Jugendwerk Produkte einsetzt, für die Menschen in anderen
157 Ländern in Armut sowie unter Gefährdung ihrer Gesundheit leben und arbeiten
158 müssen. Gleiches gilt für Produkte, welche die ökologischen Lebensgrundlagen
159 gefährden.

160 Deshalb beschließen wir als ersten Schritt für alle Gliederungen und
161 Einrichtungen ab dem 1. Januar 2023 folgende Beschaffungsregeln:

- 162 • Papierprodukte müssen zertifiziert aus 100% Recyclingmaterial bestehen.
163 Maßgeblich für die Produktauswahl sind die jeweils gültigen Standards des
164 „Blauen Engels“.

- 165 • Bei der Anschaffung von Textilien werden Produkte bevorzugt, welche
166 nachweislich die Anforderungen des fairen Handels und somit mindestens die
167 ILO-Kernarbeitsnormen erfüllen und aus kontrolliert biologischer
168 Landwirtschaft oder Tierhaltung stammen.

- 169 • Büro- und Bildungsmaterialien sollen, wenn möglich auch den jeweils
170 gültigen Standards des „Blauen Engels“ genügen.

- 171 • Bei der Anschaffung von technischen oder Haushaltsgeräten sollen
172 gebrauchte bzw. wiederaufbereitete Geräte bevorzugt werden.

173 Wir werden die Weiterentwicklung der Empfehlungen für
174 Nachhaltigkeitsstandards und Kriterien des Fairen Handels bei der Beschaffung
175 durch den AWO Bundesverband und AWO International beobachten und diese für
176 unsere Verbandspraxis anpassen und anwenden.

177 Insbesondere bei Merchandise- und Werbeartikeln muss in Zukunft mehr auf
178 Nachhaltigkeit geachtet werden. Hier sind für uns vor allem die lokale
179 Produktion, die Universalität und Wiederverwendbarkeit von ausschlaggebender
180 Bedeutung. Es soll daher in Zukunft auf veranstaltungsspezifisches Merchandise
181 weitgehend verzichtet werden. Zudem soll auf unnötige Give-Aways verzichtet

182 werden.

183 **5. Ferienfreizeiten**

184 Ferienfreizeiten sollten wann immer möglich durch die Teams selbst versorgt
185 werden, da dadurch noch mehr Einfluss auf die Klimaneutralität und die
186 Müllvermeidung genommen werden kann. Alle Gliederungen sollen pro Freizeitsaison
187 Schulungsangebote für Freizeitteams ermöglichen, welche zur Gestaltung
188 klimafreundlicher Speisepläne, Müllvermeidung, nachhaltiger Einkauf und
189 Resteverwertung etc. befähigen. Für alle im Zusammenhang mit
190 verantwortungsvollem Kochen stehenden Fragestellungen bietet das gemeinsame
191 Kochbuch des Bundesjugendwerkes der AWO und des Landesjugendwerks der AWO
192 Nordrhein-Westfalen praktische Handlungsanweisungen.

193 Genau wie bei unseren Veranstaltungen wollen wir bei Ferienfahrten wo immer
194 möglich den Trinkwasserbedarf durch Leitungswasser zu stillen.

195 Grundsätzlich sollen alle Reisezielen der Ferienfahrten auf ihre sozial-
196 ökologische Verträglichkeit überprüft werden. Bei der Wahl der Ziele und der
197 Planung der Freizeiten soll versucht werden, möglichst häufig die Anfahrt mit
198 der Bahn zu planen.

199 Ein Modul zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung soll als fester
200 Bestandteil der inhaltlichen Arbeit der Jugendwerke etabliert werden und im
201 Bereich der Teamendenschulung als eigener Bestandteil, beispielsweise bei
202 Schulungswochenenden, fest verankert werden. Für die Erstellung der Materialien
203 für diese Module ist das Bundesjugendwerk zuständig. Diese und weitere
204 Schulungsunterlagen werden von nun an von den Gliederungen digital zur Verfügung
205 gestellt. Falls notwendig, können sie von den Schulungsteilnehmenden in
206 gedruckter Form angefordert werden.

207 Zusätzlich soll den Teamenden während der Vorbereitung der Ferienfreizeit Raum
208 und Hilfestellungen gegeben werden, um sich über spezifische Bedingungen vor Ort
209 zu informieren (bspw. nachhaltige Aktivitäten vor Ort, Saisonkalender).

210 **6. Soziale Nachhaltigkeit**

211 Ehrenamtliche Arbeit ist Arbeit. Sie kann daher genau wie Lohnarbeit zu
212 psychischen und körperlichen Problemen führen. Als Verband, der maßgeblich von
213 der erstgenannten Form der Arbeit abhängig ist, wollen wir daher die Engagierten

214 nicht so weit bringen, dass sie ihre Arbeit nicht mehr ausüben können.

215 Ideologien der Ungleichheit dulden wir in unserem Verband nicht. Konkrete
216 Maßnahmen, die solchen Ideologien entgegenwirken und in unsere alltägliche
217 Verbandsarbeit integriert werden können, sind quotierte Redelisten, Schutz- und
218 Empowerment-Räume und Schulungen zum Thema Critical Whiteness.

219 Das Jugendwerk bemüht sich nach Möglichkeit unbefristete Arbeitsverträge zu
220 vergeben. Allerdings ist uns bewusst, dass sich dies bei Projektstellen in der
221 Realität häufig kompliziert gestaltet. Deswegen bemühen wir uns wann immer dies
222 möglich ist, u. a. in Zusammenarbeit mit der AWO, eine Entfristung anzustreben.
223 Darüber hinaus wollen wir unseren Mitarbeitenden auch eine langfristige
224 Zukunftsperspektive eröffnen. Deswegen sollen potentielle berufliche Übergänge
225 in die AWO unterstützt werden.

226 Wir fühlen uns, als Teil der Arbeiter*innenbewegung, deswegen gehört eine faire
227 Entlohnung zu unseren Grundforderungen. Dementsprechend sollen Mitarbeitende aus
228 dem Jugendwerk in Anlehnung an die AWO-Tarifverträge vor Ort bezahlt werden. In
229 diesem Kontext wünschen wir uns, dass die Jugendwerke aktiv(er) an den
230 jeweiligen Aushandlungsprozessen beteiligt werden.

231 Des weiteren soll das Jugendwerk Fortbildungsmöglichkeiten für alle
232 Arbeitnehmende im Verband zur Verfügung stellen, die über das staatliche
233 Mindestmaß hinausgehen sollen.

234 Neben den Verpflichtungen gegenüber allen Angestellten des Jugendwerkes bekennen
235 wir uns zur Verantwortung für die Freiwilligendienstleistenden, welche von einer
236 Jugendwerksgliederungen begleitet werden. Das meint insbesondere, dass wir uns
237 dafür einsetzen, deren Arbeitsverhältnisse stetig zu verbessern und uns aktiv
238 für ein kostenloses Nahverkehrsticket für diese stark machen.

239 Bei unseren Ferienfahrten ist es uns besonders wichtig, dass diese bereits
240 bestehenden sozialen Ungleichheiten entgegenwirken. Daher verpflichten sich alle
241 Gliederungen dazu Ferienfahrten für alle zu ermöglichen. Das bedeutet zum einen,
242 dass die Jugendwerke versuchen, durch ihre Preispolitik allen die Teilnahme zu
243 ermöglichen und zum anderen, dass sie Fördermöglichkeiten anbieten. Diese können
244 sowohl staatlich als auch selbstorganisiert sein.

245 Ferner wollen wir Teamende und Teilnehmende für die Menschen sowie Strukturen in
246 den Zielen unserer Fahrten sensibilisieren. Dazu gehören die Förderung von
247 Vielfalts- und transkulturellen Kompetenzen als auch die Sensibilisierung für
248 dem Jugendwerk bekannte ausbeuterische Strukturen. Dies gilt insbesondere für

249 unser Engagement in der Internationalen Jugendarbeit.

250 Zuletzt stellen alle Gliederungen eine gesunde Arbeitsumgebung für Haupt- und
251 Ehrenamt her. Dazu gehört unter anderem für eine gesundheitsfördernde
252 Arbeitsinfrastruktur Sorge zu tragen und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung
253 zu schaffen.

254 **7. Austausch und Weiterentwicklung**

255 Das Bundesjugendwerk gibt einmal jährlich die Möglichkeit sich zum Fortschritt
256 der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie auszutauschen.

257 Diese Nachhaltigkeitsstrategie soll fortlaufend überprüft und ständig verbessert
258 werden.

Begründung

259 Klimaschutz ist wichtig damit Menschen auch in Zukunft in Europa ein gutes und
260 schönes Leben haben. Schon heute ist Klimaschutz gelebte Solidarität mit dem
261 globalen Süden. Denn die Menschen dort leiden bereits heute unter den Folgen des
262 Klimawandels.

263 Mit dieser Klimastrategie erkennen wir zum einen unsere Verantwortung an. Zum
264 anderen wird dadurch jedoch nicht die noch viel größere Verantwortung der
265 deutschen Politik geschmälert. Klimawandel setzt einen fundamentalen Wandel
266 voraus.

267 Das Jugendwerk möchte in Zukunft gegen den Klimawandel kämpfen. Dafür wollen wir
268 in Zukunft nur noch Strom aus erneuerbaren Energien beziehen, mehr auf den
269 öffentliche Verkehrsmittel (wie die Bahn) setzen und vieles mehr.